

Meine Wohnung

Informationsblatt 2/2021



DIE KRISE DANACH

Stellen wir uns vor, dass wir die Corona-Krise endlich überstanden haben. Momentan sieht es recht gut aus, denn die weiteren Lockerungen lassen hoffen, dass wir bald wieder zu unserem normalen Lebensalltag zurückkehren können. Keine Spur von Einschränkungen, man besucht wieder ein Restaurant, und der lang ersehnte Urlaub wartet, aufgrund der Reisefreiheit, nun auch wieder.

Doch plötzlich vernichtet ein persönliches, unerwartetes Schicksal die Freude über das Ende der Pandemie. Wie würden wir reagieren? Würden wir denken, dass jetzt, wo wir es endlich „geschafft“ haben, mir so etwas passiert? Die anderen Mitbürger*innen können sich des Lebens wieder erfreuen und ich nicht?

So denken wahrscheinlich viele Mütter mit Kindern, welche sich derzeit in Wohnugsnot befinden. Eine davon ist Frau Z. Die alleinerziehende Mutter hat drei Kinder und ihr Sohn (im Bild) ist an Krebs erkrankt. Erschwerend kommt hinzu, dass der Ehemann und Vater die Familie verließ. Derzeit wohnt sie bei einer Freundin, von der sie aber noch im Juni ausziehen muss. Einen Restaurantbesuch und einen Urlaub kann sich Frau Z. nicht leisten.

Frau Z. ist in einer Krise, nach der Krise!

Wenn man Krisen mit finanziellen Mitteln lösen kann, ist das ideal. Bei der Corona-Krise war das nicht der Fall. Mit noch so viel

Geld hätte eine wohlhabende Person keinen Impfstoff für sich früher herstellen können. Man musste wie alle anderen warten, bis ein Impfstoff für alle Menschen zu Verfügung stand.

Die Krise der schwangeren Frauen und alleinstehenden Mütter ist jedoch mit finanziellen Mitteln oder der Bereitstellung einer Wohnung sehr wohl schneller beendbar.

Vergessen wir nicht auf umseitige Mütter mit Kindern in Not, jetzt wo es uns wieder besser geht.





Frau K. hat als Pflegemutter in der Slowakei gearbeitet und bekam so die Obhut über einen autistischen Jungen. Sie war sich bewusst, dass dieser Junge in der Slowakei, aufgrund seiner Diagnose, keinerlei Zukunftschancen auf ein normales Leben haben wird und entschloss sich deshalb, ihn zu adoptieren. Sie war sich der kommenden Aufgaben und etwaiger Probleme voll bewusst, ließ sich dadurch aber nicht abschrecken.

Daraufhin zog Frau K. mit ihm nach Österreich, um für sie beide ein besseres Leben zu ermöglichen. Sie arbeitete die letzten Jahre als Küchenhilfe, verlor allerdings durch die Corona-Krise ihren Job, weshalb sie in akute Wohnungsnot geriet. immo-humana fand eine Wohnung im 9. Bezirk für die Mutter und ihren kranken Sohn. **Spenden-Nr. 1168**

Frau R. hat aufgrund ihrer Eltern die österreichische Staatsbürgerschaft, wuchs allerdings in Kolumbien auf. Dort bekam sie auch ein Kind, jedoch nahm es der Ex-Partner mit der Treue nicht ernst, und die Beziehung ging in die Brüche. Aufgrund fehlender wirtschaftlicher Perspektiven zog die alleinerziehende Mutter daraufhin für zwei Monate nach Heidelberg, in Deutschland, zu einer Tante. Anschließend erfolgte der Umzug nach Wien, wo auch ihre Schwester wohnt. Aufgrund der derzeitigen COVID-19 Krise fand Frau R. noch keinen Job, und Mutter sowie Tochter mussten in das Obdachlosenheim Favorita ziehen. Daraufhin bat sie immo-humana um Hilfe. immo-humana konnte, dank der Hilfe eines privaten Vermieters, für Mutter und Tochter eine Wohnung im 2. Bezirk bereit stellen. Wir danken dem warmherzigen Vermieter sehr. **Spenden-Nr. 1166**



Frau I. kam von Nigeria nach Italien. In ihrer neuen Heimat angekommen, verliebte sie sich Hals über Kopf in einen Italiener und heiratete schnell. Erst später stellte sich heraus, dass das Liebesglück nur gespielt und nicht echt war und sie dadurch in die Fänge eines Menschenhändlerringes geriet.

Fünf schreckliche Jahre sollten folgen, wo sie zur Zwangsprostitution gezwungen wurde. In dieser schrecklichen Zeit lernte sie einen neuen Mann kennen, der ihr Hoffnung gab, verliebte sich und wurde schwanger. Der Mann lebt weiterhin in Italien und wird leider nicht nach Österreich kommen. Frau I. flüchtete hingegen mit dem Kind nach Österreich, um die schrecklichen Geschehnisse hinter sich zu lassen. In Wien wohnte sie in einem Heim für Opfer von Menschenhandel, wo sie sich psychisch und körperlich erholen konnte. In dieser Zeit wandte sie sich an immo-humana, um mit einer eigenen Wohnung einen neuen Lebensabschnitt beginnen zu können. immo-humana konnte Frau I. eine Wohnung im 20. Bezirk zur Verfügung stellen. **Spenden-Nr. 1165**

Frau E. kam aus Syrien nach Österreich. Aufgrund des Bürgerkrieges war an ein normales Leben mit Arbeit und Schulbildung für die Kinder nicht zu denken.

Bei einer Kampfhandlung zwischen den Regierungstruppen Assads und Oppositionsgruppen kam der Ehemann von Frau E. unverschuldet ums Leben. Darahin sah sie sich gezwungen das Land zu verlassen, weil sie ihre Kinder vor solchen Zuständen schützen musste und wollte.

In Wien angekommen, wohnte Frau E. zuerst mit ihren drei Kindern in einem Flüchtlingsheim und danach in mehreren kleinen heruntergekommenen Wohnungen. Durch eine Bekannte erfuhr sie von immo-humana und kontaktierte den Verein. Wir waren sehr froh, für Frau E. und ihren Kindern eine Wohnung im 4. Bezirk, wo sie die Schrecken des Krieges vergessen können, bereit stellen zu können. *Spenden-Nr. 1159*



WIR MÖCHTEN HELFEN



Frau S. wandte sich an immo-humana, weil sie nicht mehr weiter wusste. Die gebürtige Wienerin zog für ihren Lebensgefährten nach Vorarlberg. Doch die Liebe war nur von kurzer Dauer, und mittlerweile ist es für die Mutter wie in einem Albtraum. Täglicher psychischer Terror des Partners (Streitereien, Demütigungen, Beschimpfungen etc.) lassen sie verzweifeln und zermürben sie. Die Mutter möchte nicht, dass der gemeinsame Sohn in so einer, von den ständigen Konflikten verdorbenen, Umgebung aufwachsen muss. Sie sucht nun nach einer eigenen Wohnung, damit wieder Ruhe in das Leben von Mutter und Sohn einkehren kann. Eine kleine Wohnung in Wien, aber auch in Vorarlberg, wären für die Mutter denkbar.

Spenden-Nr. 1170

Die Mutter von Frau C. wurde von ihrem Vater krankenhauserreif geprügelt, was der Anlass für die Flucht von Mutter und Töchter aus Usbekistan nach Österreich war. Die Mutter von Frau C. leidet an starker Schizophrenie, weshalb Frau C. mit 18 Jahren, auf Drängen ihrer Mutter, aus der gemeinsamen Wohnung ausziehen musste. Die junge Frau zog in eine WG und begann die verkürzte Lehre als Friseurin. Sie lernte einen jungen Mann kennen und wurde ungeplant schwanger. Als Schwangere zählt sie zur Gruppe der Risikopatientinnen und wurde sofort in den Mutterschutz geschickt, weshalb sie die Lehre unterbrechen musste. Der zukünftige Vater möchte nichts mit seiner Vaterrolle zu tun haben, und der Mietvertrag von Frau C. läuft Ende Juni ab. Die junge Dame bat immo-humana um Hilfe, weil sie derzeit nicht weiß, wie es weitergehen soll! *Spenden-Nr. 1171*





OSTER- UND MUTTERTAGSFREUDEN

Auch heuer bekam immo-humana Oster- und Muttertagsgaben der Firma Manner zur Verteilung an Mütter mit Kindern in Not. Die Freude war sehr groß, als wir den betroffenen Familien die von Manner bereitgestellten, Süßigkeiten übergeben haben. Schokoladenhasen, die berühmten Mannerschnitten und für Kinder ein „Mensch ärgere dich nicht“. Beim Mensch ärgere dich nicht waren die Spielfiguren Schokohasen – eine große Überraschung.

Wir danken der Firma Manner, dass wir durch die großzügige Spende Müttern mit Kindern zu Ostern und zum Muttertag eine Freude bereiten konnten.



WARMER FÜßE IN SCHWIERIGEN ZEITEN

Die Firma Gea-Waldviertler machte unseren Frauen und Kindern eine wundervolle Freude: Warme Schuhe im Wert von EUR 600,00 wurden gespendet.

Die COVID-19-Situation und die dadurch stattgefundenene Schließung der Filialen hat die Firma stark getroffen. Stammkunden spendeten daraufhin für die Firma Geld und diese wiederum gab den gespendeten Betrag in Form von Schuhen an Hilfsorganisationen weiter. Eine großartige Aktion, die hier ins Leben gerufen wurde. Wir sagen DANKE!

immo-humana
Verein für Mütter in Wohnungsnot



1070 Wien, Burggasse 44
Tel.: 01 / 524 80 90
Fax: 01 / 526 68 49
E-Mail: office@immo-humana.at
www.immo-humana.at
ZVR: 666373023 / RegNr.: SO 1296

**IHRE SPENDE IST
STEUERLICH
ABSETZBAR**

immo-humana Spendenkonto

Erste Bank
IBAN: AT62 2011 1000 0304 6400
BIC: GIBAATWW



immo-humana Tirol

6020 Innsbruck, Mariahilfer Straße 48
Tel.: 0512 / 572 222

Konto: Erste Bank • IBAN: AT78 2011 1200 2919 1200 • BIC: GIBAATWW

IMPRESSUM:

immo-humana
Verein für Mütter in Wohnungsnot
1070 Wien • Burggasse 44

WIR DANKEN FÜR DIE UNTERSTÜTZUNG:



DRUCK: Frank Druck • 1150 Wien